

# "Etz isch mer fascht e Bire uf de Öpfel gheit!"

Autor(en): **Eggler**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **76 (1950)**

Heft 38

PDF erstellt am: **10.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

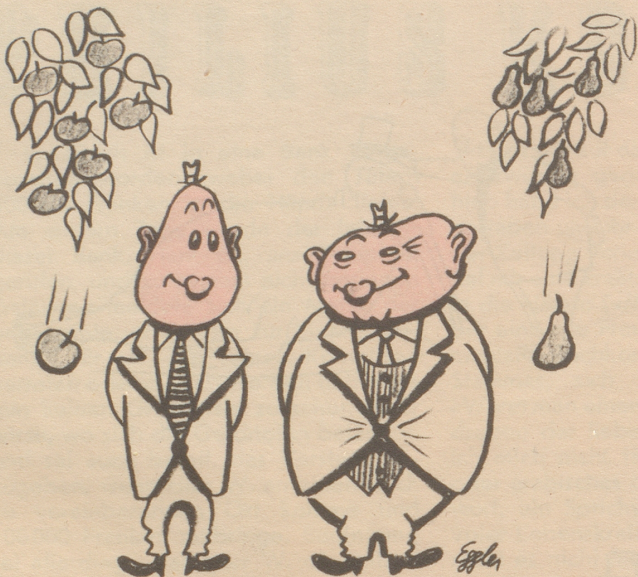
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





„Etz isch mer fascht e Bire uf de Öpfel gheit!“  
 „Und mir fascht en Öpfel uf d Bire!“

### Hotelgast

Jetzt hab' ich Ferien, freue mich wie toll  
 Und pack' mit Sommerzeug den Koffer voll,  
 Vergess' die Shorts nicht und die Badehose,  
 Die Sonnenbrille und Hamol in Dose.  
 Ich fahre fort bei leidlich gutem Wetter  
 Und installier mich über tausend Meter.  
 Ich dachte nicht an des Septembers Tücken  
 Zwar gibt's dort oben keine schlimmen Mücken  
 Und leidlich war im Gasthof auch die Kost  
 Was mich jedoch empörte, war der Frost!  
 Der Bergsee, den zum Baden ich erkoren,  
 Der Bergsee war so gut wie zugefrosen.  
 Wie wär' mir ein Pullover jetzt willkommen!  
 Der Regen hat mir jede Lust genommen  
 Für was hat man bei diesem Wetter wohl  
 Die Shorts, die Sonnenbrille, das Hamol?  
 Und wieder regnet es und die Geduld geht aus:  
 Herr Wirt, die Rechnung, denn ich fahr' nach Haus.  
 Dort werd' ich keine nassen Kühe weiden sehn  
 Doch kommt mir dort das Frieren billiger zu stehnd!

Alfredo

### Fragebogen

Auch bei unserem Betriebe sind die im Nebi glossierten Fragebogen sehr beliebt, nur werden sie zum grössten Aerger des fragebogelnden Amtsschimmels selten vorschriftsgemäss ausgefüllt und daher meistens prompt retourniert.

So erhielt eines Tages ein angehender Amtsschimmelreiter sämtliche Fragebogen zurück. Fast alle mühselig und mit Widerwillen zusammengeklauten Antworten waren entweder grün oder blau unterstrichen, und am Fusse jedes Fragebogens, der jetzt eigentlich ein Antwortbogen war, stand die vermittels eines Amtsschimmelgummistempels angebrachte Bemerkung:

Grün unterstrichen = Falsch beantwortet  
 Blau unterstrichen = Unvollständig beantwortet

Ob dieser Farbenpracht wurde es unserm angehenden Amtsschimmelreiter zu bunt, und er unterstrich sämtliche

grünen und blauen Unterstreichungen seinerseits mit roter Farbe. Unter der Amtsschimmelgummistempelbemerkung brachte er seine eigene an, welche also lautete:

Rot unterstrichen = Nicht besser gewußt!

Nun ist es wohl fast unnötig zu sagen, daß der Amtsschimmel ob dieser schimmelwidrigen Bemerkung einen derartigen Gump tat, daß der angehende Schimmelreiter im hohen Bogen vom hohen Roß flog!

Den allzu Mitleidigen sei zum Troste versichert, daß sich der Hinuntergeflogene dort viel wohler fühlt; denn er wäre wohl bei seiner angeborenen Abneigung gegen Fragebogen doch nie ein guter Reiter geworden!

Brun

### Sammeln — ein Urtrieb

Steh ich da kürzlich am Bahnhof und warte auf meine bessere Eehälfte, da zupft mich ein Knirps am Aermel und meint halb bittend, halb befehlend: «Sii, tüend Si sich doch emal da wäge uf dere Waag.» Nun ja, was tut man nicht alles, um einem munteren Dreikäsehoch Freude zu machen! Ich stehe auf die Waage, werfe meinen Zehner ein, es surrt geheimnisvoll im Kasten und prompt wirft sie eine Wiegekarte

in die Ausgabeschale. Noch ehe ich Zeit habe, das unerbittliche Urteil über meine etwas zu vollschlanken Formen zu erfahren, hat der Kerl die Karte weggeschnappt. Nicht daß er sich für mein Gewicht interessierte; er schaut die farbige Bildseite bedächtig an: es ist darauf eine rassige Lokomotive der Gotthardbahn abgebildet. Dann steckt er die Karte ein, zieht aus der andern Hosentasche eine gleiche Wiegekarte mit der Spanischbrötlibahn, streckt mir sie hin und sagt: «Ich gibe lne die da drfür, das isch ja no di schöner!» und verschwindet. Ich wende die mir gütigst überlassene Wiegekarte zur Gewichtsseite, da steht: «Serie A — 20 Lokomotiven» und darüber: «Sie wiegen 80 Kilo» — da bin auch ich mit dem Tauschgeschäft einverstanden. So ein Erfolg meiner Magerkur, das muß ich aber meiner Frau sofort vorlegen!

HB

### Wahrheit

Man soll das Notwendige mit dem Nützlichen verbinden, denke ich, und lasse meine Zweitkläßler einen Aufsatz über die «Wahrheit» schreiben. Den Vogel abgeschossen hat der kleine Faulpelz mit der lapidaren Definition: «Die Wahrheit schtimt!»

pen



**Emmentalerhof**  
 Neuengasse 19  
 BERN  
 Telefon 216 87



**Walliser Keller**  
 Neuengasse 17  
 BERN  
 Telefon 216 93



**Alex Imboden**  
 lächelt und zwar mit Recht, denn er hat das neben dem „Walliser Keller“ gelegene alt- und weitem bekannte „Restaurant Emmentalerhof“ mitübernommen. - Da muss die Zunge schnalzen und der Gaumen lachen!



**Frascati**  
 am See

einziges Boulevard-Café Zürichs  
 Grillroom - Bar - Café - Bierrestaurant  
 Im Wintergarten Soirée dansante  
 Telefon 326803 Gr. Schellenberg & Hochuli

**Willy Dietrich  
 Bern**

gäbig zum e chly ga sy

**Café RYFFLI - Bar**

